

# SIEBEN LETZTE WORTE SIEBEN TATEN



Gedanken zur globalen  
Migration



**Franciscans International**  
A voice at the United Nations

# SIEBEN LETZTE WORTE - SIEBEN TATEN GEDANKEN ZUR GLOBALEN MIGRATION



Die »Sieben letzten Worte« beziehen sich auf die letzten Worte Jesu am Kreuz. Traditionell in der Fastenzeit gebetet, ermöglichen sie den Gläubigen, den Leidensweg und das Sterben Christi zu meditieren und sich damit zu identifizieren.

Franciscans International (FI) bietet eine zeitgemäße Interpretation dieser Fastentradition und betrachtet die letzten Worte Jesu durch die „Brille der Migrationserfahrung“. Wie Jesus von Nazareth, der unmenschliche Grausamkeit ertragen hat, erleben heute viele Migranten und Flüchtlinge, dass ihnen das Menschsein abgesprochen wird. Ursächlich sind unter anderem Gewalt und Armut, ungerechte Gesetze und eine unzureichende Einwanderungspolitik sowie Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Im Jahr 2017 erreichte die internationale Migration ein Rekordhoch: Schätzungsweise 258 Millionen

Menschen leben in einem anderen Land als ihrem Geburtsland (Vereinte Nationen, Migrationsbericht 2017) .

Angesichts dieser Situation sah sich Papst Franziskus gezwungen, seine „besondere Besorgnis zum Ausdruck zu bringen hinsichtlich der Tatsache, dass viele zeitgenössische Migrationsflüsse Zwangsmigrationen sind“ und forderte „auf diese Herausforderungen noch unverzüglich auf koordinierte, effiziente Weise zu antworten.“ (Forum zu Migration und Frieden 2017). Er bekräftigte: „Man könnte unsere gemeinsame Antwort in vier Verben aufgliedern: aufnehmen, schützen, fördern und integrieren.“ (Papst Franziskus, Forum für Migration und Frieden 2017). Damit formuliert der Papst eine Einladung an die Gläubigen, sich auf das Problem der Migration in einer gerechten, mitfühlenden und umfassenden Art und Weise einzulassen.

Mit ähnlicher Absicht haben die Vereinten Nationen, einen globalen Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration ins Leben gerufen, der das erste zwischenstaatliche Abkommen sein wird, das sich mit internationaler Migration befasst. Verschiedene Akteure, darunter Nichtregierungsorganisationen wie FI, setzen sich gegenwärtig dafür ein, dass diesem globalen Pakt ein ganzheitlicher, auf Rechten basierender Migrationsansatz zugrunde liegt.

Indem wir die Passion Christi durch die „Brille der Migrationserfahrung“ betrachten, gelingt uns eine in die Tiefe gehende, spirituell geprägte Begegnung mit der bitteren Wirklichkeit unserer Geschwister, die Migration und Flucht erlitten haben. Die Hinwendung zu ihrer Realität lässt uns Antworten finden auf brennende Fragen unserer Zeit.

Die hier vorgeschlagenen sieben Handlungsanregungen, die von der Erklärung des Heiligen Stuhls inspiriert wurden, setzen an der Situation von Flüchtlingen und Migranten an. Ähnliches hatten zuvor bereits die »Zwanzig Aktionspunkte«, und »Jetzt und Wie - Zehn Taten für den globalen Pakt«, die aus der Zivilgesellschaft heraus entstanden waren, versucht. Den hier nun von FI vorgeschlagenen sieben alltäglichen Handlungsvorschlägen können alle Gläubigen und alle Menschen guten Willens Folge leisten, um die Würde und die Menschenrechte unserer Schwestern und Brüder zu schützen.

Fotos: (links) Eine Migrantenfamilie ruht sich in La 72 aus, einer Obdachlosenunterkunft für Migranten und Flüchtlinge, die von Franziskanern (OFM) und Franziskanerinnen (FMM) in Tenosique, Mexiko, betrieben wird. Hinter ihnen zeigt die Kreuzikone von San Damiano die Körper verschwundener Migranten, die in einem Massengrab begraben wurden. © UNHCR / Sebastian Rich. (cover) Ein Denkmal mit Särgen steht entlang der Grenze zwischen Mexiko und den USA. Jeder Sarg steht für die Zahl der Migranten, die in einem konkreten Jahr beim Grenzübertritt ums Leben kamen. © Tomas Castelazo.

# 1 „VATER, VERGIB IHNEN, DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN.“



*Sie kamen zur Schadelhohe; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.*

*Lukas 23: 33-34*



## INFORMIEREN SIE SICH ÜBER DIE HINTERGRÜNDE DER WELTWEITEN WANDERUNGSBEWEGUNGEN, DIE REALITÄTEN DER MIGRATION UND DIE URSACHEN VON FREMDENFINDLICHKEIT, RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG



In einer kürzlich gehaltenen Ansprache vor den Mitgliedern der internationalen Föderation katholischer Universitäten ermutigte Papst Franziskus das Publikum, „die theologische Reflexion über die Migrationen als Zeichen der Zeit zu vertiefen.“ In der Tat ist Migration in vielen Ländern der Welt zum Streitthema geworden. In einer Zeit extremer Unsicherheit und Unruhe, dem Überwiegen von „Fake News“, sowie grassierendem Misstrauen und Angst, ist es allzu leicht, Migranten und Flüchtlinge für die Probleme verantwortlich zu machen, die unsere Welt heute plagen.

Doch das muss nicht so sein. Unsere Antwort auf Migration kann auf soliden Fakten und Informationen über die Beweggründe für Zuwanderung, die Realitäten unserer Geschwister mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie die vielen Geschenke, die sie bringen, basieren. Auf diese Weise können wir die Ursachen der globalen Migration besser verstehen (unter anderem Konflikte, Unsicherheit, Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen, strukturelle Ungleichheiten, Klimawandel und Umweltzerstörung). Wir können die Ignoranz und die Angst vor sozialer Ausgrenzung abbauen (Fremdenfeindlichkeit und Rassismus), und wir werden in der Lage sein, die vielen positiven Aspekte zu entdecken, die Migration zur globalen Entwicklung beiträgt.

Darüber hinaus kann unser Bewusstsein für das aktuelle Migrationsphänomen über Fakten und Zahlen hinausgehen. Wenn wir uns die Zeit nehmen, um theologisch die Situation unserer Geschwister zu reflektieren, könnten wir vielleicht das Antlitz Christi sehen, der sich selbst mit den Armen und Hungrigen, den Unterdrückten und den Fremden identifizierte (Matthäus 25).

Foto: Rohingya-Flüchtlinge überqueren den Naf von Myanmar auf provisorischen Flößen in Richtung Flüchtlingslager in Teknaf, Bangladesch. Drei Wochen zuvor hatten sie Flöße aus Bambusstangen und Kanistern gebaut, nachdem sie aus ihren Häusern vertrieben worden und an der Küste des Flusses gestrandet waren. © UNHCR / Andrew McConnell.



# 2 „AMEN, ICH SAGE DIR: HEUTE NOCH WIRST DU MIT MIR IM PARADIES SEIN.“



*Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns! Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.*

Lukas 23: 39-43



## TREFFEN SIE MIGRANTEN UND FLÜCHTLINGE IN IHRER GEMEINDE, UM EINE EINLADENDE UND INTEGRATIVE GESELLSCHAFT ZU SCHAFFEN

Die Migration hat sich zu einem der trennendsten politischen Themen entwickelt, es ist ein Thema, das zu einer starken Polarisierung in unseren öffentlichen Diskussionen und zu Konflikten in Gemeinschaften auf der ganzen Welt führt. Die Spannungen und Ängste im Zusammenhang mit der Migration wurden angeheizt durch die Kriminalisierung der Migration, die de-facto die Antwort vieler Regierungen darauf ist. Kriminalisierung führt zu sozialer Ausgrenzung und zwingt Migranten und Flüchtlinge ins Abseits. Ihnen wird der Zugang zu grundlegenden Menschenrechten verwehrt und sie werden daran gehindert, sich vollständig an ihrer Gastgemeinschaft zu beteiligen und sie mitzugestalten.

Als franziskanisch gesinnte Menschen sind wir aufgefordert, eine Willkommenskultur zu etablieren, nachdem wir erkannt haben, dass unsere Geschwister mit Migrations- und Fluchthintergrund „nichts Verbrecherisches getan haben“ (Lukas 23: 41). Papst Franziskus ermutigt uns, „die Gleichgültigkeit zu überwinden und der Furcht eine großherzige Haltung der Aufnahme für jene entgegenzusetzen, die an unsere Türen klopfen.“ (Papst Franziskus, Forum für Migration und Frieden 2017) .

Migranten in unserer Gemeinschaft willkommen zu heißen, eine Flüchtlingsfamilie aufzunehmen oder sich für ihre Rechte einzusetzen, kann dazu beitragen, die negativen Erzählungen, die die Migration umgeben, in positive umzuwandeln. „Projekte mit einer Verteilung der aufzunehmenden Migranten, die an verschiedenen Orten bereits begonnen wurden, scheinen dagegen die persönliche Begegnung zu erleichtern, eine bessere Qualität der Dienstleistungen zu ermöglichen und größere Erfolgchancen zu gewährleisten.“ (Papst Franziskus, Forum für Migration und Frieden 2017) . Indem wir unsere zugewanderten Geschwister aufnehmen, bauen wir das Paradies auf, das Jesus am Kreuz verheißen hat.

# 3 „FRAU, SIEHE, DEIN SOHN! SIEHE, DEINE MUTTER!“



*Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.*

*Johannes 19: 26-27*



**Franciscans International**  
A voice at the United Nations



## MACHEN SIE SICH DIE GESCHLECHTSSPEZIFISCHEN DIMENSIONEN VON MIGRATION BEWUSST UND ARBEITEN SIE DARAN, DEN SCHUTZ VON MIGRANTINNEN UND WEIBLICHEN FLÜCHTLINGEN SOWIE VON KINDERN ZU ERHÖHEN

Obwohl Frauen im Jahr 2017 etwas weniger als die Hälfte (48,4%) der internationalen Migranten ausmachen, sind Migrantinnen und Mädchen auf der Flucht besonders von Menschenrechtsverletzungen bedroht. Viele erleben allzu häufig geschlechtsspezifische Gewalt: Sie ist sowohl die Ursache von Migration als auch eine traurige Realität auf diesem Weg. Migrantinnen und weibliche Flüchtlinge sind anfällig für verschiedene Formen von Diskriminierung, Ausbeutung, körperlicher und sexueller Gewalt und Menschenhandel. Unsere Antwort auf die Migration muss daher ein Bewusstsein und eine Sensibilität für die geschlechtsspezifischen Dimensionen der internationalen Migration beinhalten.

In seiner Botschaft zur Feier des 51. Weltfriedenstages ermahnte uns Papst Franziskus, „die unantastbare Würde all jener, die vor einer realen Gefahr fliehen und Asyl und Sicherheit suchen, anzuerkennen und zu wahren und ihre Ausbeutung zu verhindern.“

Als franziskanisch gesinnte Menschen sind wir aufgerufen, die Menschenrechte von Migrantinnen und weiblichen Flüchtlingen zu verteidigen, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und alle Frauen und Mädchen zu stärken. Wir können dies tun, indem wir eine Politik unterstützen, die vor geschlechtsspezifischer Ausbeutung oder Diskriminierung schützt. Ein Beispiel dafür sind arbeitsrechtliche Bestimmungen, die gleiche Bezahlung für Frauen und Männer gewährleisten, und Gesetze, die Frauen Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdienstleistungen verschaffen. Indem wir das tun, machen wir deutlich: „Gott diskriminiert nicht: Der Herr beschützt die Fremden, er hilft den Waisen und Witwen.“ (Papst Franziskus, 51. Weltfriedenstag).

Foto: Genesis mit ihrem einjährigen Sohn in einem angemieteten Zimmer in Tenosique, Tabasco, Mexiko. Der Sohn ist die Frucht wiederholter sexueller Übergriffe in Honduras. Ganze Familien aus dem Dreieck Honduras-El Salvador-Guatemala flohen aus ihrer Heimat in der Hoffnung auf internationalen Schutz in den Nachbarländern. Die grassierende Gewalt in der Region führt zu einer überschaubaren Flüchtlingskrise. © UNHCR / Markel Redondo.

# 4 „MEIN GOTT, MEIN GOTT, WARUM HAST DU MICH VERLASSEN?“



*Um die neunte Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lema sabachtani?, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Er ruft nach Elija.*

*Matthäus 27: 46-47*



## UNTERSTÜTZEN SIE MIGRANTEN UND FLÜCHTLINGE, DENEN HAFT ODER ABSCHIEBUNG DROHEN

Die Kreuzigung Jesu scheint ein Beispiel für das Scheitern der Gerechtigkeit zu sein. Sowohl im Matthäusevangelium als auch bei Markus lesen wir, dass Jesus zu Gott schrie: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Es war ein Schrei der Verzweiflung. In der dunkelsten und schmerzvollsten Stunden seines Lebens wurde wahrhaftig „das Wort zu Fleisch“ im Sinne der Erfahrung der tiefen Verlassenheit und der völligen Verzweiflung, die so viele durchleiden, wenn sie mit Ungerechtigkeit, Unterdrückung und persönlichen Tragödien konfrontiert werden.

Heute leiden viele unserer Geschwister, die Migration und Flucht erleben mussten, unter dem gleichen Gefühl der Verlassenheit und Verzweiflung, weil sie vor, während und nach ihrer Migration ganz unterschiedlichen Formen von Ungerechtigkeit erleiden. Für viele, die eine Migration durchmachen, scheint Gerechtigkeit ein knappes Gut zu sein oder gar ganz zu fehlen. Dies gilt insbesondere dann, wenn Migranten von Inhaftierung und Abschiebung bedroht sind.

Zusätzlich zur Forderung nach einem Einwanderungsgesetz können wir franziskanisch gesinnte Frauen und Männer unsere inhaftierten oder deportierten Schwestern und Brüder in vielfältiger Weise begleiten und betreuen. Wir können sie zu ihren Gerichtsverhandlungen begleiten oder sie mit Anwälten in Kontakt bringen. Glaubensgemeinschaften können mobilisiert werden, um außerhalb der Haftenrichtungen Mahnwachen zu halten. Wo es möglich ist, können wir diese Anstalten besuchen, um den Betroffenen in dieser traumatischen Situation die dringend benötigte Hilfe zu bringen.

Gruppen können sich auch an die Familien und das Umfeld von inhaftierten Personen oder von Deportierten wenden und dort Unterstützung anbieten. Mit öffentlichen Aktionen können die unmenschlichen Bedingungen, denen Migranten ohne Ausweispapiere ausgesetzt sind, oder auch die Situation in Massenunterkünften oder Abschiebeanstalten bekannt gemacht werden.

Foto: Flüchtlinge und Migranten aus Afrika südlich der Sahara übernachteten auf dem Fussboden der Haftanstalt Tariq al-Sikka in Tripolis. Sie hatten versucht, mit Booten über das Mittelmeer zu fliehen, waren aber zurückgebracht worden und werden jetzt von den libyschen Behörden festgehalten. © UNHCR / Iason Fooonten.

# 5 „MICH DÜRSTET.“



*Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.*

*Johannes 19: 28-29*





## STELLEN SIE SICHER, DASS MIGRANTEN UND FLÜCHTLINGE ZUGANG ZUR GRUNDVERSORGUNG HABEN, DAZU GEHÖREN AUCH MENSCHENWÜRDIGE LEBENSBEDINGUNGEN, ARBEIT UND GRUNDLEGENDE SOZIALLEISTUNGEN

Der Ruf Jesu am Kreuz nach Wasser war Ausdruck menschlichen Bedürfnisses. Dies spiegelt sich heute im verzweifelten Schrei vieler Migranten und Flüchtlinge wider. Sie kommen aus schwierigen und oft gewalttätigen Situationen zu uns und sehen sich hier konfrontiert mit einem mangelnden Zugang zu Menschenrechten - darunter menschenwürdige Lebensbedingungen, Beschäftigung und Gerechtigkeit. Selbst Grundbedürfnisse sind nicht immer gesichert, Trinkwasser kann zum erschreckend knappen Gut auf der Migrationsreise werden. In vielen Fällen kann der Zugang zu solchen Ressourcen den Unterschied zwischen Leben oder Tod bedeuten.

Ungleichheit in ihren verschiedenen Ausprägungen ist einer der Hauptgründe für die globale Migration. Als Anhänger des heiligen Franziskus und der heiligen Klara sind wir der Gerechtigkeit verpflichtet und haben eine Welt vor Augen, in der die Güter gerecht verteilt werden. Wir müssen darauf hinarbeiten, dass unsere zugewanderten Geschwister Zugang zu dringend Benötigtem wie Gesundheitsversorgung, Unterkunft, Ernährungssicherheit und Bildung erhalten.

Eine Möglichkeit wie franziskanisch gesinnte Menschen die vielen Ressourcen und sozialen Errungenschaften teilen können, die wir oft für selbstverständlich halten, ist sicherzustellen, dass die direkten Dienste, die von unseren lokalen Glaubensgemeinschaften angeboten werden, Migranten und Flüchtlingen zur Verfügung stehen. Besuche in Haftanstalten, der Einsatz für gerechte Löhne, die Unterstützung von Organisationen und Unternehmen, die von Einwanderern geführt werden ... all dies kann dazu beitragen, das Leben der hier lebenden Migranten und Flüchtlinge zu erleichtern. Da Migranten- und Flüchtlingsgemeinschaften hier jedoch oft unter schwierigen Bedingungen existieren, muss die Kontaktaufnahme mit ihnen sensibel sein und kulturelle und sprachliche Besonderheiten berücksichtigen.

# 6 „ES IST VOLLBRACHT!“



*Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.*

*Johannes 19: 30*



## SETZEN SIE SICH GEMEINSAM MIT ANDEREN DAFÜR EIN, DIE POLITISCH VERANTWORTLICHEN IN KOMMUNEN SOWIE IN DER LANDES- UND BUNDESEGERUNG FÜR EINE MITFÜHLENDE UND HUMANE EINWANDERUNGSPOLITIK ZU GEWINNEN

Die Aufnahme unserer Geschwister mit Migrations- und Fluchthintergrund ist ein langwieriges Projekt, das nicht sobald abgeschlossen sein wird. Unsere Auseinandersetzung mit dem Thema „Gerechtigkeit“ muss daher ganzheitlich sein und die Notwendigkeit eines grundlegenden Wandels im Blick behalten. Daher wird es wichtig sein, Partnerschaften zum Beispiel mit Flüchtlingsinitiativen und Menschenrechtsorganisationen einzugehen, um auf unsere Regierungsvertreter Einfluss zu nehmen, mit dem Ziel, eine mitfühlende und humane Einwanderungspolitik zu erreichen.

Wie Papst Franziskus uns oft ermahnt hat, müssen wir darauf hinarbeiten, dass unsere zugewanderten Schwestern und Brüder „in die Lage versetzt werden, sich als Personen in allen Dimensionen, die das Menschsein ausmacht, wie es der Schöpfer gewollt hat“ zu verwirklichen. (Papst Franziskus, Welt Tag der Migranten und Flüchtlinge 2018).

Wir müssen mit Kommunalpolitikern, Gesetzgebern und unseren Migranten und Flüchtlingen gemeinsam daran arbeiten, Problemfelder zu identifizieren und Lösungen vorzuschlagen, die die Menschenwürde und die Menschenrechte wahren. Die zu erarbeitenden politischen Leitlinien sollten Schutz für alle Personen bieten, die sich für eine Migration entscheiden. Der rechtliche Schutz sollte jedoch nicht auf die Dauer des Aufenthalts von Migranten und Flüchtlingen im Aufnahmeland beschränkt sein. Es müssen Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, wenn Migranten und Flüchtlinge sich dafür entscheiden, in ihr Herkunftsland zurückzukehren. In diesen Fällen muss zudem dafür Sorge getragen werden, dass die Rückkehr wirklich freiwillig ist, ohne Zwang oder Androhung von Inhaftierung.

# 7 „VATER, IN DEINE HÄNDE LEGE ICH MEINEN GEIST.“



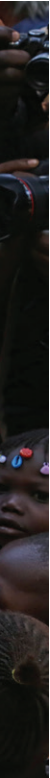
*Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei, und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus.*

*Lukas 23: 44-46*





## ERZÄHLEN SIE VON POSITIVEN MIGRATIONSGESCHICHTEN UND SCHAFFEN SIE EIN EINLADENDES, INTEGRATIONSBEREITES UMFELD FÜR MIGRANTEN UND FLÜCHTLINGE IN UNSEREN GLAUBENSGEMEINSCHAFTEN



Als Anhänger des hl. Franziskus und der hl. Klara von Assisi haben wir einen besonderen Auftrag, diejenigen zu umarmen, die weniger Glück haben als wir. Wir können diesen geistlichen und historischen Ruf in vielerlei Hinsicht zu einem Mandat in unserer Zeit machen: „indem man die Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch vermehrt, die guten Erfahrungen der Integration dokumentiert und verbreitet und man Programme entwirft, um die lokalen Gemeinschaften auf die Integrationsprozesse vorzubereiten.“ (Papst Franziskus, Welttag der Migranten und Flüchtlinge 2018).

Es muss jedoch auch eine grundlegendere Veränderung stattfinden: die Umwandlung der Herzen. Ausgerüstet mit dem Glauben an unsere gemeinsame Würde und unsere Verbundenheit in der einen Menschheitsfamilie können wir franziskanisch gesinnten Menschen die Missverständnisse über Migration und die negativen Schlagzeilen, die derzeit kursieren, beseitigen. Wir können daran arbeiten, dass die Aufnahme und Integration unserer Geschwister gelingt - in unseren Glaubensgemeinschaften und in die Ortsgemeinden sowie in die Gesellschaft als Ganzes.

Als gläubige Menschen können wir unsere Predigten, theologischen Reflexionen und unser Gebetsleben mit einem Dank für die vielen Gaben der zu uns Kommenden füllen. Indem wir dies tun, bringen wir ihre Freuden nicht nur vor Gott, sondern auch vor Gottes Volk.

*„Jeder Fremde,  
der an unsere Tür  
klopft, gibt uns  
eine Gelegenheit  
zur Begegnung  
mit Jesus Christus,  
der sich mit dem  
aufgenommenen  
oder abgelehnten  
Gast jeder  
Zeitepoche  
identifiziert.“*

*- Papst Franziskus,  
Welttag der Migranten und  
Flüchtlinge 2018*

Foto: Papst Franziskus hat die Notlage von Migranten und Flüchtlingen zu einem zentralen Anliegen seines Papsttums gemacht. Hier trifft er sich mit Binnenvertriebenen (IDP) in Bangui, Zentralafrikanische Republik. © MINUSCA / Nektarios Markogiannis.

# SCHLUSSGEBET



Der höchste und glorreiche Gott, der arme, gekreuzigte Leib Christi, inspirierte den heiligen Franziskus und die heilige Klara zu einer wahrhaftigen, liebevollen Sorge für die Armen und Unterdrückten. Wir folgen ihrem Beispiel, während wir über die „Sieben letzten Worte“ nachdenken.

Wie Franziskus und Klara beten wir:

Wenn wir auf Deinen armen, gekreuzigten Körper blicken, können wir den Leib Christi erkennen, der immer noch mit denen leidet, die Ungerechtigkeit und Gewalt erfahren.

Wenn wir über Deine Worte am Kreuz meditieren, können wir Deine Schreie in den Schreien unserer Schwestern und Brüder hören.

Wenn wir über Dein Leiden nachdenken, können wir mit den Vertriebenen und Ausgegrenzten mitfühlen und ihnen Gnade erweisen.

Im Wunsch Dir - der Du alle bei Dir aufnimmst - nachzufolgen, wollen auch wir alle willkommen heißen, besonders die Fremden und Ausgestoßenen.

Die Umarmung des Aussätzigen hat für Franziskus das, was ihm zuvor bitter erschien, „in Süßigkeit von Seele und Leib“ verwandelt. So wie es ihm erging, wird es uns ergehen, und die Umarmung unserer Schwestern und Brüder, die Migration und Flucht erlitten, wird die Bitterkeit von Fremdenfeindlichkeit und Angst in die Süße von Gerechtigkeit und Frieden verwandeln.

Denn, wenn wir diejenigen aufnehmen und umarmen, die wir als die Fremden und die Geringsten unter uns erachten, werden wir Dich willkommen heißen und umarmen. Amen.



# WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Anja Parish (2017). *Gender-based violence against women: Both cause for migration and risk along the journey*. <https://www.migrationpolicy.org/article/gender-based-violence-against-women-both-cause-migration-and-risk-along-journey>

Department of Economic and Social Affairs (2017). *International Migration Report 2017 (Highlights)*. [http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/publications/migrationreport/docs/MigrationReport2017\\_Highlights.pdf](http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/publications/migrationreport/docs/MigrationReport2017_Highlights.pdf)

Holy See (2018). *Responding to refugees and migrants: Twenty action points*. <https://holyseemission.org/contents//statements/5a2716362f88c.php>

Now and How: Ten Acts for the Global Compact. <http://madenetwork.org/ten-acts>

Papst Franziskus (2017). *Ansprache von Papst Franziskus an die Mitglieder des Internationalen Verbands katholischer Universitäten*. [https://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2017/november/documents/papa-francesco\\_20171104\\_federazione-universita-cattoliche.html](https://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2017/november/documents/papa-francesco_20171104_federazione-universita-cattoliche.html)

Papst Franziskus (2017). *Ansprache an die Teilnehmer des Internationalen Forums „Migration und Frieden“*. [http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2017/february/documents/papa-francesco\\_20170221\\_forum-migrazioni-pace.html](http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2017/february/documents/papa-francesco_20170221_forum-migrazioni-pace.html)

Papst Franziskus (2015). *Migranten und Flüchtlinge sind eine Herausforderung. Antwort gibt das Evangelium der Barmherzigkeit*. [https://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/migration/documents/papa-francesco\\_20150912\\_world-migrants-day-2016.html](https://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/migration/documents/papa-francesco_20150912_world-migrants-day-2016.html)

Papst Franziskus (2017). *Migranten und Flüchtlinge: Menschen auf der Suche nach Frieden*. [http://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/peace/documents/papa-francesco\\_20171113\\_messaggio-51giornatamondiale-pace2018.html](http://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/peace/documents/papa-francesco_20171113_messaggio-51giornatamondiale-pace2018.html)

Papst Franziskus (2017). *Die Migranten und Flüchtlinge aufnehmen, beschützen, fördern und integrieren*. [https://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/migration/documents/papa-francesco\\_20170815\\_world-migrants-day-2018.html](https://w2.vatican.va/content/francesco/de/messages/migration/documents/papa-francesco_20170815_world-migrants-day-2018.html)

Wir haben über die Sieben letzten Worte nachgedacht, in dem Wissen, dass Gott Jesus Christus von den Toten erweckt hat. Dieser Glaube ermutigt uns, uns einzusetzen für die Menschenrechte unserer Geschwister, die Migration und Flucht erlitten haben. Dieser Glaube ermutigt uns, sie zu schützen und Hoffnung in scheinbar hoffnungslose Situationen zu bringen. Dieser Glaube ermutigt uns, für eine Wendung zum Guten für diejenigen, deren Leiden fort dauert, zu kämpfen.



**Franciscans International**

A voice at the United Nations

Geneva:

37-39 rue de Vermont, P. O. Box 104, CH-1211 Geneva 20, Switzerland

T +41 22 7 79 40 10, F +41 22 7 79 40 12, [geneva@fiop.org](mailto:geneva@fiop.org)

New York:

246 East 46th Street #1, New York, NY 10017-2937, United States

T: +1(917) 675 1075, [newyork@fiop.org](mailto:newyork@fiop.org)

<http://franciscansinternational.org>